

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

260 (8.11.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag Buch- und Steindruckerei R. Barth-Ettlingen, Kronenstraße 26, Fernruf 78, Postfach 1181, Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil Erich Pabel-Rastatt; für den lokalen und Inseraten-Teil R. Barth-Ettlingen. Druck: K. & H. Greifer, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,50 RM; zusätzlich Postgebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,50 RM. Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. des Monats, auf den Monatsheft angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammelanzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig. Beilagen: Das Taufend 12 Reichsmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Vertreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 260

Mittwoch, den 8. November 1933

Jahrgang 70

Deutsche Gleichberechtigung und französischer Sicherheitswunsch

Simon spricht im Unterhaus - Keine klare Linie - Der unbequeme Lloyd George

London, 8. Nov. Die Abrüstungsaussprache wurde durch eine große Rede Sir John Simons eingeleitet, der etwa einviertel Stunden sprach.

Sir John Simon führte u. a. aus: Die Lage sei ohne Zweifel ernst, aber die Sprache der Pariser sei ungerechtfertigt und entspreche nicht der Ruhe und Urteilskraft des englischen Volkes. Die Vorgänge im Abrüstungsbüro am 14. Oktober hätten nichts enthalten, was die von Deutschland angewendete „Schick-Politik“ gerechtfertigt hätte. Sowohl Deutschland wie Frankreich hätten den englischen Entwurf grundsätzlich angenommen.

„Ich komme aus wärmeren mit der Ansicht überein, daß wir versuchen müssen, in die Seele Deutschlands hineinzusehen und zu verstehen, warum das deutsche Volk diesen heftigen Unwillen gezeigt hat. Die langen Verzögerungen und der Zeitverbrauch müssen Deutschland in wachsendem Maße ungeduldig gemacht haben.“

Es sei zwar vollkommen unrichtig, zu erklären, daß Deutschlands Abrüstung unter den Friedensverträgen von der sofortigen Erzielung einer allgemeinen Abrüstung der anderen Staaten abhängig gemacht sei. Aber es gehe aus dem Wortlaut des Versailler Vertrages und dem Clemenceau-Brief klar hervor, daß die Abrüstung Deutschlands als ein erster Schritt zur allgemeinen Abrüstung betrachtet worden sei. England habe das Beispiel gegeben und sei führend vorangegangen.

„Wenn berechtigterweise ein Appell für fair play gegenüber Deutschland gemacht wird, dann sind wir berechtigt, auch für England fair play zu verlangen.“

Auch in anderen Dingen sei England führend vorangegangen, so bei der Wiedereinführung Deutschlands in seine Stellung als gleichberechtigter Partner und bei der Entfernung der auf Deutschland drückenden Diskriminierung.

Der greifbarste Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens in Europa würde eine internationale Vereinbarung über die Abrüstung sein, an der selbstverständlich Deutschland teilnehmen sollte. Das volle Ziel der Verhandlungen sei der Versuch gewesen, eine Methode für den Vergleich der Gleichheit Deutschlands zu finden. Zwei Tatsachen unterläßen ohne Zweifel die Erzielung eines Abkommens:

1. Die allgemein angenommene Vereinbarung, daß die Abrüstung abschnittsweise erreicht werden müsse und
2. der Vorschlag, ein System einer internationalen Abrüstungsüberwachung zu schaffen.

Zu diesem Vorschlag habe Deutschland erklärt, daß es keine Einwände erheben wolle, vorausgesetzt, daß das System allgemein angewandt werde, was auch die Engländer gefordert hätten.

Deutschland habe ferner gesagt, daß es berechtigt sei zu wissen, was der endgültige Abrüstungsumfang sei und ob die Konvention richtig besetzt werde, und habe bei den Verhandlungen darauf bestanden, daß die Abrüstungsvereinbarung vom Augenblick ihrer Unterzeichnung an detaillierte und genau festgelegte Abrüstungsbeträge enthalten müsse.

Aber die Entscheidung, ob die Konvention besetzt werde oder nicht, müsse von dem unparteiischen Untersuchungsausschuß gefällt werden. Dies sei die Grundlage des veranschaulichten Planes, den zu fordern die englische Regierung alles in ihren Kräften Stehende getan und der gute Erfolgsaussichten gehabt habe. Zweifellos habe auch eine Annäherung zu einem gemeinsamen Gesichtspunkt zwischen Frankreich und Italien stattgefunden und die Mitarbeit der USA sei niemals intimer und niemals wertvoller gewesen. Er wolle allerdings nicht behaupten, daß die deutschen Vertreter in Genf in allen Punkten zugestimmt hätten, aber sie seien doch dort gewesen und hätten dieses und jenes erörtert.

Lloyd George griff hier ein, um Einzelheiten über die dann doch eingeschobene Uebergangsperiode zu erhalten. Die Frage Lloyd Georges kam Sir John Simon offensichtlich etwas unangelegen, und er wurde etwas unsicher und meinte, das Wort „Probezeit“ sei von der englischen Abordnung öffentlich und privat immer abgelehnt worden. Der englische Standpunkt gehe aber dahin, daß, wenn man eine Zustimmung Frankreichs erlangen wolle, ein Programm berücksichtigt werden müsse, dessen Annahme durch Frankreich möglich sei (!) Man habe ein „in Aussicht auf die Zeit modifiziertes Programm“ im Auge, das im Laufe der ersten drei oder möglicherweise vier Jahre mit der Umbildung der feindlichen Armeen nicht nur Deutschlands, sondern auch Frankreichs, Italiens und anderer Staaten und der Einsetzung eines Systems der internationalen Überwachung ausgefüllt sein würde. Die internationale Überwachung müßte von Anfang bis zum Ende auf jeden Staat angewandt werden. Alle seien darum besorgt, das Abrüstungswort, das durch das Vorgehen

Deutschlands so rauh geführt worden sei (!!), fortzusetzen. Er wolle nicht sagen, daß es die Wiederaufnahme dieses Wortes schwieriger machen würde, aber man müsse der zentralen Tatsache ins Auge sehen, daß das hauptsächlich politische Problem dahingehe, die deutschen Gleichberechtigungsforderungen mit dem französischen Sicherheitswunsch auszuföhnen.

Der Fall des englischen Journalisten Noel Panter wurde im Unterhaus unter größter Spannung des Hauses von dem Abgeordneten Frattan-Doule zur Sprache gebracht, ohne daß die Aussprache schließt etwas Neues brachte. Der Außenminister Simon gab auf verschiedene Anfragen über die dem englischen Botschafter gewordenen Erklärungen des Reichsaussenministers Auskunft. Sir Aulien Chamberlain fragte, ob man Panter angewiesen habe, Deutschland zu verlassen, worauf Sir John Simon seine Erklärung wiederholte, daß kein Ausweisungsbefehl vorliege und Panter nach Deutschland zurückkehren könne.

England hat Zollwaffenstillstand geündigt

London, 8. Nov. Die englische Regierung hat, wie Handelsminister Runciman mitteilte, den internationalen Zollwaffenstillstand zum 7. Dezember geündigt. Die Regierung sei zu dem Schluß gekommen, daß der Zollwaffenstillstand keinen praktischen Wert mehr habe.

Goering bei Mussolini

Abwegige Pressekommentare des Auslandes

Rom, 8. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: Der Chef der Regierung empfing im Palazzo Venezia den Minister Goering, der ihm ein Schreiben des Reichskanzlers Hitler überbrachte, worin ihm dieser für seine Arbeit zugunsten einer gerechten Regelung der internationalen Beziehungen dankt und den Standpunkt der deutschen Regierung in bezug auf die Abrüstung darlegt. Hierüber hat auch Minister Goering ausführliche Erklärungen gegeben, die Anlaß gaben zu einer langen herzlichen Unterredung.

Nach dem Besuch im Palazzo Venezia begab sich Ministerpräsident Goering in die deutsche Akademie zu Rom, wo ihn der Direktor der Akademie, Professor Geride, im Beisein des deutschen Botschafters begrüßte. Ministerpräsident Goering hielt eine kurze Ansprache an die Künstler, die außerordentlich herzlich gehalten war und betonte, daß gerade in Zeiten der Not sich die Arbeit einer Regierung dadurch erweisen müsse, daß sie den kulturellen Aufgaben gerecht werde. Die Künstler übergaben dem Ministerpräsidenten als Andenken eine Mappe mit Handzeichnungen der einzelnen Künstler. Eine Gabe, für die Ministerpräsident Goering sich tieflich erfreut dankte. Der Ministerpräsident besichtigte dann noch eingehend die einzelnen Meisterwerke und die dort vorhandenen Arbeiten der Künstler. Anschließend begab sich Ministerpräsident Goering zum Sitz des preussischen historischen Instituts.

Am Abend gab Mussolini zu Ehren Görings ein Essen, an dem außer den Herren aus Görings Begleitung auch sämt-

liche Herren der deutschen Botschaft in Rom, der italienische Finanzminister, der Kolonialminister, einige Staatssekretäre, der Gouverneur von Rom und zahlreiche andere Persönlichkeiten teilnahmen.

Wie aus der amtlichen italienischen Verlautbarung hervorgeht, enthält der Brief des Reichskanzlers Hitler an Mussolini keinerlei Ersuchen um eine Vermittlung Italiens in der Abrüstungs- und Gleichberechtigungssfrage, auch keine deutschen Vorschläge hierzu. Er ist vielmehr nur der Ausdruck des Dankes an den Chef einer auswärtigen Regierung, die durch ihre ruhige und verständnisvolle Haltung eine Verschärfung der Lage zu verhindern suchte, wie sie durch den deutschen Schritt allerdings durchaus nicht gerechtfertigt gewesen wäre. Sowohl der Brief als die persönlichen Ausführungen des Ministers Göring legen den deutschen Standpunkt klar, der sich seit dem Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund in nichts geändert hat.

Die französische und englische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Besuch des preussischen Ministerpräsidenten in Rom. Sie gibt dabei der Vermutung Ausdruck, daß Goering in Rom bestimmte Vorschläge für die Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen machen werde und knüpft hieran umfangreiche, größtenteils aber abwegige Kommentare. Hierzu kann festgestellt werden, daß Ministerpräsident Goering mit Mussolini selbstverständlich die politische Lage bespricht und insbesondere die Abrüstungsfrage und den Austritt Deutschlands aus dem Völkerverbund, daß aber von einem Ueberbringen deutscher Vorschläge oder Anregungen nicht die Rede sein kann.

„Die Zeit des Feierns ist abgeschlossen“

Ein bedeutamer Erlaß von Rudolf Heß

München, 8. November. Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat folgende Anordnung getroffen:

Im Hinblick auf den großen Ernst der Entscheidung, vor die das deutsche Volk am 12. November gestellt ist, wird hiermit angeordnet, daß die Wahlagitation sich in den würdigen Formen zu vollziehen hat. Darüber hinaus sind dem feierlichen Ausgang der Wahlen Feiern zu unterlassen. Das Ergebnis wird für sich selbst wirken.

Ich benutze diesen Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die Zeit des Feierns der nationalsozialistischen Revolution und ihrer Führer als abgeschlossen zu betrachten ist. Alle Kraft ist auf die Arbeit zu Gunsten des neuen Staates zu vereinen. Dem Willen des nationalsozialistischen Staates ist besonders in der Periode seines Aufbaues dadurch Rechnung zu tragen, daß jeder einzelne Nationalsozialist und insbesondere alle nationalsozialistischen Führer sich größter Einfachheit und Schlichtheit im Auftreten und in der Lebensführung befleißigen.

Ich bringe meine Verfügung vom 27. Juni 1933 in Erinnerung.

Im einzelnen wird angeordnet:

Der Genehmigung der Reichsleitung bedürfen:

1. Feiern größeren Stils außerhalb der nationalen Feiern des Gesamtvolkes, die in erster Linie Feiern der Stände zur Erhöhung der Arbeitsfreude sind.
2. Fadelzüge.
3. Mit Prunk verbundene Empfänge.

Unterlagt wird: Das Veranhalten von sog. Festeffen und die Teilnahme an solchen.

Unterlagt werden: Spazierritte im Dienstanzug oder braunen Hemd, Ueberreibungen in der Ausstattung und Verwendung von Diensträumen, Dienstwagen und dergleichen.

Von allen nationalsozialistischen Führern wird erwartet, daß sie über diese Anordnungen hinaus sich in ihrem gesamten Verhalten durch ihr Tatgefühl leiten lassen. Sie sollen dem Volk hierin Vorbild sein wie Adolf Hitler ihnen geiz. Heß.

Adolf Hitler • „Deutsche! Ihr seid ein Volk, das stark ist, am 1. Mai 1933 • wenn ihr selbst stark sein wollt!“



Für die Münchener Gedenkfeiern

Das offizielle Teilnehmerabzeichen für die große Gedenkfeier, die in München anlässlich der 10. Wiederkehr des Tages der ersten nationalsozialistischen Erhebung stattfindet. Das Hakenkreuz wird von einem Lorbeerkranz umrahmt, dessen Band die Worte trägt: „Und Ihr habt doch gesiegt“. Diese Worte standen auch auf jenem Kranz, den Adolf Hitler am 12. März dieses Jahres vor der Münchener Feldherrnhalle zum Gedenken an seine gefallenen Mitkämpfer niederlegte.

33
d in
vor
eine
isten
und
stag
Nach
wer-
onn-
Ar-
An-
eng-
sch
in
g in
Er
die
für
und
sch-
um,
ter-
war
die
zen
it
be-
fif.
1936
mt.
en-
fal-
ner
bei
lig-
ten
cht-
Zu-
den
Ber-
won
una
ltes
Der-
vie-
u.
Telefon 274
in
ch
Ihr
ng
mer
ne.
ische
ens
s.
en
euz
Ihr
e-
n
Ihr
ing
ost
ag
el

Badische Landesbibliothek
Baden-Württemberg

Falschmeldungen am laufenden Band

... über eine Kabinettsumbildung

Berlin, 8. Nov. In den letzten Tagen sind in der ausländischen Presse Nachrichten erschienen, wonach eine Umbildung des Reichskabinetts angeblich alsbald nach der Reichstagswahl bevorzuehen soll. Hierzu wird von zukunftsreicher Stelle erklärt, daß alle derartigen Meldungen und Kombinationen böswillige Ausstellungen darstellen, die durch nichts begründet sind. Das Reichskabinetts steht nach wie vor einig und geschlossen hinter der Politik des Führers und Reichskanzlers und die vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Reichsregierung ist in allen Dingen absolut gewährleistet.

... über die Wahrung des Wahlgeheimnisses

Berlin, 8. Nov. In der ausländischen Presse erscheint immer noch eine Meldung über angeblich mangelhafte Wahrung des Wahlgeheimnisses bei der bevorstehenden Volksabstimmung und Reichstagswahl am 12. November. Der neueste Trick der ausländischen Drahtzieher besteht darin,

zu behaupten, daß die Stimmzettel in den Urnen sorgfältig aufeinandergelegt würden, so daß sich später durch die Reihenfolge der Stimmabgabe feststellen lasse, wie abgestimmt worden sei.

Wenn die Verbreiter dieser Lügen sich vor Augen halten würden, daß auch am 12. November dieselben guten alten Wahlurnen benutzt werden, die schon seit 14 Jahren häufig genug im Gebrauch gewesen sind, so würden sie ohne weiteres von der Verbreitung derartigen Lügen Abstand nehmen.

Bekanntlich werden die Wahlurnen nach dem Ablauf der Wahlzeit vor aller Augen ausgeschüttet, so daß schon aus diesem Grunde die Feststellung der Reihenfolge unmöglich wäre.

Im übrigen kann betont werden, daß sich in wahltechnischer Hinsicht gegenüber den Wahlen in früheren Zeiten nichts geändert hat. Die oben erwähnte ausländische Behauptung reißt sich würdig der vor einigen Tagen ebenfalls im Auslande verbreiteten Eigenmeldung an, daß die Stimmzettel mit unsichtbarer Tinte numeriert würden.

Theorie und Praxis in der Abrüstung

Der Scharfmacher Rothermere

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, der am Montagmorgen eine längere Unterredung mit Sir John Simon im englischen Unterhaus hatte, sprach am Montagabend als Ehrengast auf dem Festessen des nationalen Arbeiterklubs über die Abrüstung. In seiner Rede führte er aus, der Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz hätte die Schwierigkeiten sehr erhöht, aber die Frage sei immer noch vorhanden und die Regierenden seien endgültig verpflichtet, eine Lösung zu finden.

Die deutsche Regierung habe wiederholt ihre friedlichen Absichten erklärt und die anderen Mächte sollten diese Erklärung bei der Aufstellung eines Abkommens sorgfältig beachten.

Wenn die oft wiederholten Erklärungen über beträchtliche Rüstungsreduzierungen in Zahlen übersezt werden könnten, die in das Abkommen eingefügt werden, dann hoffe er, daß es für Deutschland annehmbar sein würde. Man müsse alles versuchen, um klare und endgültige Entscheidungen zu treffen.

„Größere Rüstungen verstoßen gegen den Geist, wenn nicht sogar gegen den Buchstaben unserer Vertragsverpflichtungen“.

Man müsse die Verträge einhalten, die die Welt vor einem neuen Weltkrieg bewahrten.

Weitgehende Pläne für den Ausban des englischen Luftschutes

London, 8. Nov. Für den englischen Luftschutz werden, wie der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, von den englischen Behörden weitgehende Pläne ausgearbeitet. Der Chef des britischen Generalstabes erklärte, daß ein sehr erfahrener und fähiger Offizier eigens für diesen Zweck bestimmt worden sei.

In erster Linie wird die Schaffung bomben- und gasfester Unterstände und die Bereitstellung von Gasmasken beabsichtigt.

Eine sehr wichtige Frage sei auch die der Versorgung der großen Massen in den Städten. „Daily Telegraph“ zufolge geht eine Schätzung dahin, daß im Falle erster Luftangriffe 40 v. H. der Londoner Siebenmillionenbevölkerung der Stadt innerhalb der ersten 48 Stunden und weitere 40 v. H. innerhalb einer Woche räumen würden.

„Daily Mail“ legt den Feldzug für eine Erhöhung der englischen Luftstreitkräfte durch einen Artikel durch Lord Rothermere fort, der eine Luftflotte von 5000 Kriegs-

flugzeugen fordert. Frankreich könne England heute erobern, ohne einen einzigen Soldaten an der englischen Küste zu landen und ohne die englische Flotte bekämpfen zu müssen. Ebenso könne eine deutsche Luftflotte in wenigen Stunden über London sein.

Der Admiral Mark Kerrl unterstützt die Forderung Rothermeres, indem er behauptet:

Ich weiß, daß eine Großmacht im Besitz einer Säure ist, von der drei aus der Luft gesprengte Tropfen jede Person töten. Ich bin nicht in der Lage, den Namen der Großmacht zu enthüllen, aber die Mitteilung ist zutreffend. Denn ich habe sie von einem hohen Beamten dieses Staates.

Litwinows Empfang in U S A

Newyork, 8. Nov. Der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow ist gestern an Bord des britischen Dampfers „Berenaria“ (des früheren deutschen Dampfers „Imperator“), in dessen Staatskabine er mit seinem Gefolge reiste, in Newyork eingetroffen.

Die amerikanischen Polizeibehörden hatten für die Ankunft Litwinows besondere Vorkehrungen getroffen. Zahlreiche Geheimpolizisten und mehr als 100 Polizeibeamte sorgen für die Sicherheit des sowjetrussischen Außenkommissars. Litwinow erhält alle Ehren eines Sonderbotschafters. Staatssekretär Hull, der mit Rücksicht auf die Ankunft Litwinows seine Südamerikareise verschoben hat, wird den sowjetrussischen Außenkommissar im Präsidentensaal des Washingtoner Bahnhofes begrüßen und ihn sofort zum Präsidenten Roosevelt ins Weiße Haus geleiten.

Heute werden im Staatsdepartement die Besprechungen zwischen Litwinow und Hull beginnen, die voraussichtlich bis Freitag soweit gediehen sein werden, daß die Hauptverhandlung mit Roosevelt angenommen werden kann.

Vor dem Betreten amerikanischen Bodens hielt Litwinow an Bord der „Berenaria“ eine Ansprache an die versammelten Pressevertreter, wobei er u. a. sagte, daß die zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten bestehenden Schwierigkeiten binnen einer halben Stunde beseitigt werden könnten. Die beiden größten Republiken der Welt, die Vereinigten Staaten und Rußland, hätten in den letzten 15 Jahren die gleiche Friedenspolitik verfolgt. Diese Parallelen müßten durch die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen miteinander verknüpft werden, wodurch die

Hindenburg am Rundfunk

Berlin, 8. November. Der Reichspräsident spricht am Samstag, den 11. November, um 19 Uhr über alle deutschen Sender zum deutschen Volk zur Volksabstimmung am Sonntag, dem 12. November. Die Rede wird im Laufe desselben Abends noch einmal von Schallplatten wiederholt.

„Parole des Tages“

Berlin, 8. Nov. Es sprechen zur „Parole des Tages“ am Donnerstag, den 9. November: Deutschlandsender: 10.15 Uhr Reichsführer der SS, Stummler 18.00 Uhr Reichsinnenminister Dr. Frick

Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Berlin an Reichspräsident von Hindenburg überreicht

Berlin, 8. Nov. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern eine Abordnung der Stadt Berlin, die ihm den Ehrenbürgerbrief der Reichs- und Landeshauptstadt überreichte.

Die Abordnung bestand aus dem Bürgermeister Sahn, Staatskommissar Dr. Lippert, Bürgermeister Havemann, Bürgermeister Dr. Marekly sowie dem Stadtverordnetenvorsitzer Spiwow und dessen Stellvertretern Dr. Dorich und Schmidt.

Oberbürgermeister Dr. Sahn überreichte die kunstvoll ausgestattete Pergamenturkunde, in der der Magistrat der Reichshauptstadt im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung dem Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg, dem großen Feldherrn und Vater des Vaterlandes, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Berlin erteilt, mit einer Ansprache.

Der Reichspräsident erwiderte mit herzlichen Worten des Dankes und sprach seine Wünsche aus für den Wiederaufstieg der Stadt Berlin, die wieder ein Vorbild nützlicher Selbstverwaltung in der Welt sein solle.

Die Ueberreichung der Urkunde an den Reichskanzler mußte verschoben werden.

Der Führer in München eingetroffen

Der Führer ist gestern abend um 17.45 Uhr mit dem Flugzeug in München eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich außer seinem engeren Stab der Stellvertreter des Führers, Dr. Lohse, sowie der Reichsführer der SS, Himmler. Zur Beurlaubung des Reichskanzlers war von der bairischen Staatsregierung Minister Eber erschienen.

sicherste Garantie für den Frieden der Welt herbeigeführt würde.

Litwinow beantwortete alle Fragen der Pressevertreter bis auf eine einzige, die sich auf die russisch-amerikanische Haltung gegenüber Japan bezog. Er erklärte, daß er solange in Amerika bleiben werde, wie es sich als notwendig erweisen würde. Die Gemahlin Litwinows bleibt in Newyork.

Auffehererregende Enthüllungen über die Entstehungsgeschichte der spanischen Republik

Madrid, 8. Nov. Der frühere spanische Staatsminister Guicoedi, der heute der Führer der antimonarchistischen Front in Spanien ist, sagte in einer Wahlrede, daß die durch die Regierung Azana in Angriff genommene unterirdische Eisenbahnverbindung zwischen dem Nord- und Südbahnhof in Madrid Bestandteil eines spanisch-französischen Militärabkommens sei, das noch vor dem Sturz der Monarchie durch die späteren republikanischen Machthaber abgeschlossen worden sei, um die französische Unterstützung bei der Errichtung der spanischen Republik zu erhalten. Der Minister machte weiter die aufsehenerregende Enthüllung, daß ähnliche Abmachungen, allerdings auf dem Gebiete des Petroleummonopols, seinerzeit mit Sowjetrußland getroffen worden seien, um kommunistische Uebergriffe beim Umsturz zu verhindern. Die Enthüllungen erregen in der gesamten spanischen Öffentlichkeit größtes Aufsehen.

Der Jahn des Autokönigs

Ein heiterer Roman von Anton Schwab

64) Tobby forscht nach dem Boot. Mainland ist klein, man muß doch feststellen können, wo das Boot herkam, wer es dort befestigte. Ihm ist alles klar. Man hat .. einer, der genau weiß, wann der Strudel aufzutreten pflegt, hat das Boot dort festgemacht, hat sie aufs Meer gelockt.

Er sucht die Bootsbauer auf, spricht mit dem einzigen großen Bootsverleih am Hafen, aber nirgends kann ihm einer etwas sagen.

Bei einem Bootsbauer hat er das Gefühl, daß ihm der Mann etwas verschweigt, der gibt ihm unwillig Antwort. Er geht die Polizei auf den Mann, seine Leute werden verhört, aber nichts wird festgestellt. Der Mann kann über jedes Boot Auskunft geben.

In Tobbys Augen ist Garrick der Schuldige, aber er weiß, daß er ihm nichts nachweisen lassen kann.

Die Nacht kreuzt abermals an der Stelle, nimmt den Kurs der Strömung nach, aber nirgends wird eine Spur von den Vermissten gefunden.

Schweren Herzens, tiefgebeugt, entschließt sich Kitty zur Heimkehr. Auf dem Schiffe wird sie krank, sie beginnt zu fiebern und muß in Keith in Rothdes Klinik eingeliefert werden. In diese Klinik hat Pat Poulson blutenden Herzens seinen Chef, Sir Butler bringen müssen, der vollständig zusammengebrochen ist.

Poulson empfängt Frau Mary mit ihrer Tochter. Er will seinen Augen nicht trauen, als er beide in Trauer sieht, als Frau Mary mit Tränen in den Augen zu ihm spricht: „Entsetzlich, Poulson! Daß uns das Schicksal so hart straft.“

Poulson möchte beinahe an die Echtheit des Gefühls, das in ihren Worten liegt, glauben.

Aber am Nachmittag wird er schon eines anderen belehrt.

Mary, die weiß, daß Butler im Krankenhaus ist, die feststellt, daß Tobby und Kitty nicht anwesend sind, ergreift das Regiment, übernimmt die Leitung des Unternehmens.

Und es ist die Mary von einst. Unumschränkt herrscht sie und kommandiert. Sie hat alle Vollmachten an sich gerissen.

Garrick hat gute Tage. Am nächsten Tage schon erhält Garrick 100 Pfund von Mary.

Endlich ist sie am Ziel.

Sie ist Herrin eines Riesenbesitzes.

Tobby kommt zurück, nachdem er Kitty ins Krankenhaus gebracht hat.

Frau Mary sagt ihm in kalten, hürren Worten, daß seine Anwesenheit im Hause Butler nicht mehr erwünscht sei.

Tobby verläßt zusammen mit Poulson das Haus, dem Mary auch gekündigt hat. Sie mieten eine schöne Villa, die sie für sich und ihre künftigen Frauen einrichten.

Tobby hat Sir Torrington und seiner Frau noch nichts von Alfreds Tode mitgeteilt. Er will erst warten, bis Kitty wieder gesund ist.

Sir John ist Tag für Tag bei Dr. Rothde und umorgt die geliebte Kitty. Aber es geht langsam mit ihrer Genesung.

Die Deutsche Filmgesellschaft, der Nord-Film, hatte seinen bewährten Regisseur Steinbach zusammen mit dem bekannten Flieger Lubin und der bekannten Filmschauspielerin Elise Roemer nach dem hohen Norden geschickt, unterstützt von einer ganzen Reihe schauspielerischer und technischer Kräfte, um einen Nordland-Film zu drehen.

Jetzt war die strapaziöse Arbeit zu Ende und vergnügt und fröhlich fuhr man auf dem Dampfer der Amerika-Linie der Heimat zu.

Ruhig stampften die Maschinen.

Kapitän Können hat sich eben mit seinem ersten Offizier unterhalten, als der Obermaat Stefan zu ihnen tritt und meldet: „Treibendes Ruderboot Backbord voraus gesichtet!“

„Ist es verlassen, Maat?“

„Das ist man nicht so genau zu sehen, Herr Kapitän!“ spricht der Maat.

Der Kapitän sucht mit dem Glas nach dem Boot und betrachtet es genau, aber es ist noch so weit entfernt, daß kaum mehr als ein dunkler Punkt zu sehen ist.

Die Filmleute werden aufmerksam und sie unterhalten sich mit dem Kapitän.

„Was werden Sie tun, Herr Kapitän?“ fragt Elise Roemer. „Vielleicht sind Schiffbrüchige in dem Boot!“

„Scheinbar nicht, meine Gnädige! Aber wir wollen Kurs auf das Boot nehmen, bis wir genau erkennen können, ob es leer treibt oder nicht.“

Das Schiff stößt auf das Boot zu.

Der Kapitän sieht es im Glas näher und näher herankommen.

Alle warten gespannt auf ein Wort von ihm.

„Schiffbrüchige! Tatsächlich Schiffbrüchige!“ sagt der Kapitän erregt.

Die Aufregung an Bord steigt, als man dem treibenden Ruderboot näher und näher kommt.

Jetzt erkennt man ganz deutlich, daß zwei zusammengefunkene Gestalten in dem Boot liegen. Der erste Offizier kommandiert. Die Barkasse wird ins Wasser gelassen und stößt auf das treibende Boot zu. Zwei leblose Gestalten werden herübergeholt, dann nimmt man das Ruderboot ins Schlepptau, und zurück geht es an Bord.

(Fortsetzung folgt.)

Der kommende Reichstag

Die badischen Kandidaten auf dem Reichswahlvorschlag der NSDAP

Karlsruhe, 8. Nov. Der gestern im „Staatsanzeiger“ veröffentlichte Reichswahlvorschlag der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung) enthält folgende badische Kandidaten:

- 116 Fabrikbesitzer Dr. Albert Badelsberger, Dellingen
 - 190 Ministerpräsident Walter Köhler, Weinheim a. d. B.
 - 210 Schriftsteller Karl Fenz, Heidelberg
 - 222 SA-Gruppenführer Hanns Ludin, Karlsruhe in Baden
 - 269 Innenminister Karl Pläumer, Karlsruhe
 - 273 Kaufmann Arbeiterführer Fritz Plattner, Karlsruhe
 - 296 Kaufmann Hermann Röhm, Heidelberg
 - 300 Landwirt Albert Roth, Pledolsheim bei Karlsruhe
 - 301 Landwirt und Zimmermeister Robert Roth, Pledolsheim bei Karlsruhe
 - 397 Schmied und Bürgermeister Adalbert Ulmer in Rülshaus bei Wertheim
 - 406 Minister Dr. Otto Wacker, Karlsruhe
 - 439 Arbeiter Willy Biegler, Heidelberg
 - 459 SA-Brigadenführer Josef Bahmer, Freiburg i. Br.
 - 502 Lehrer a. D. August Kramer, Karlsruhe
 - 520a Studentenfürer Dr. Oskar Stäbel, Karlsruhe
 - 552 Techniker Hans Zeit, Mannheim
 - 573 Chemiker Dr. Reinhold Roth, Mannheim
 - 577 Landesjugendführer Friedhelm Kemper, Karlsruhe
 - 627 Rechtsanwalt Johannes Rupp, Karlsruhe in Baden
 - 674 Bürgermeister Otto Webel, Heidelberg
- Von Nr. 1 bis 685 stimmt der (größtenteils alphabetisch geordnete) Reichswahlvorschlag mit dem Reichswahlvorschlag überein. Von 686 folgen dann noch folgende badische Kandidaten:
- 686 SS-Standartenführer Konrad Jehn, Heidelberg
 - 687 Gastwirt Franz Wert, Grafenhausen bei Bonndorf
 - 688 Kaufmann Otto Blum, Fahrenau i. B.
 - 689 Zahnarzt Dr. Theo Nehm, Emmendingen
 - 690 Ministerialrat Professor Herbert Kraft, Karlsruhe
 - 691 Handlungsgehilfe Arnold Kellmann, Forstheim
 - 692 Landwirt Otto Bender, Eichersheim
 - 693 Rektor Adolf Schuppel, Hornbach
 - 694 Hauptlehrer Heinrich Koch, Eberbach
 - 695 Radfahrer Gustav Robert Dexe, Rulshaus am See
 - 696 Landwirt Karl Maier, Kappelrodt
 - 697 Landwirt Wilhelm Otto Geiger, Etzbach bei Einsheim
 - 698 Gutsinpektor Vinzenz Keil, Rulshaus
 - 699 Bibliothekar Runo Brombacher, Baden-Dieltental

700 Inspektor Eugen Speer, Göttingen bei Radolfzell

701 Kanzleiaffiliant i. R. Hans Helwig, Gernsbach a. d. B.
702 Oberjollinspektor Fritz Eise, Freiburg
703 Verwaltungssekretär Karl Lude, Karlsruhe
704 Weber Albert Schmidt, Steinen i. W.
705 Rechtsanwalt Otto Heinrich Schmidt, Bretten
706 Landwirt Ernst Friedrich Bogin, Garingen b. Eberbach

Der Reichswahlvorschlag der NSDAP

Berlin, 6. Nov. Der Reichswahlvorschlag der NSDAP für die Reichstagswahl vom 12. November wird nunmehr von NSDAP veröffentlicht. Der Wahlvorschlag wird bekanntlich von Reichszugführer Adolf Hitler geführt, seine ersten zehn Namen sind bereits mitgeteilt worden. In der Liste, die insgesamt 685 Namen umfasst — Nr. 534 ist ausgefallen, dafür fungiert unter Nr. 520a der Studentenfürer Dr. Stäbel —, folgen sodann die Mitglieder der bisherigen nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, zu denen sich noch führende Persönlichkeiten aus den nationalsozialistischen Fraktionen, der bisherigen Landesparlamente gesellen. Die Reichstagsfraktion werden sämtlich in den neuen Reichstag einziehen, darunter zum ersten Mal der Reichstagsfraktion von Württemberg Murr (151) und der von Thüringen Sankel (305), ebenso sind die Gauleiter und die Trennhändler der Arbeit vertreten.

In den Reichswahlvorschlag aufgenommen ist auch eine Anzahl von Nennungen, die früher im Reichstag anderen Fraktionen angehörten. Am stärksten ist da die frühere Deutschnationale Fraktion vertreten und zwar durch Staatssekretär a. D. Dr. Wang, Rechtsanwalt Dr. Everling, Universitätsprofessor Freitag-Loringhoven, Werkdirektor a. D. Hof-Altona, Professor Dr. Lent-Erlangen, Dr. Kleiner-Deutchen, Dr. Martin Spahn-Röhm und Freifürer von Schorlemer-Meinland. Dazu kommen noch die Stahlhelmführer von Stephani und von Morozowicz, der Führer des Altsächsischen Verbandes Jutzikat Claß und der frühere preussische Landtagsabgeordnete Steurer-Kafel.

Von ehemaligen Reichstagsabgeordneten der Deutschen Volkspartei werden Gouverneur a. D. Schnee und der Bankier Dr. h. c. v. Staup nach dem neuen Reichstag angehören. Vom ehemaligen Zentrum werden Dr. Badelsberger, von der ehemaligen Bayerischen Volkspartei Graf von Quadt wieder im Reichstag erscheinen.

Weiter ist noch hervorgehoben die Kandidatur der bekannten Industriellen Fritz Hysien, Dr. Vögler, Dr. Springorum sowie des bekannten Essener Rechtsanwaltes Dr. Grimm.

Das endgültige Programm für die Kundgebung am 10. November

Berlin, 8. Nov. Für die Kundgebung am 10. November ist folgendes Programm endgültig festgelegt worden:

- 12.55 Uhr bis 14 Uhr: „Deutsche Arbeit!“ Kundgebung für Frieden, Arbeit und Brot. Der Reichszugführer spricht in der Maschinenhalle eines großen Berliner Fabrikbetriebes.
- 12.55 Uhr Beginn des Hörberichts aus der Maschinenhalle
- 13.00 Uhr: „Der Verkehr ruht!“ Beim Erönen der Dampfmaschinen geben alle Fabriken, Lokomotiven und Dampfer das Zeichen zur Unterbrechung des Verkehrs für eine Minute. Alle Arbeitstätten Deutschlands beginnen mit der Kundgebung. Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels berichtet von der schaffenden Arbeit.
- Gegen 13.10 Uhr: „Der Führer spricht!“ Horst-Wessel-Lied.
- Gegen 13.55 Uhr: „Deutschland arbeitet!“ Sämtliche Werkstätten Deutschlands nehmen den Betrieb wieder auf.

Aus Baden und Nachbarstaaten

Vorstädtische Kleiniedlung und Arbeitsbeschaffung in Baden

Karlsruhe, 8. Nov. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Bestrebungen der Reichsregierung, Kleiniedlungen in der Umgebung von Städten und größeren Industriezentren (vorstädtische Kleiniedlung) zu fördern, um auch den Erwerbslosen den Lebensunterhalt erstgütlicher zu gestalten, haben auch im Lande Baden bis jetzt gute Erfolge gezeigt. Die Grundlage für die Erstellung dieser Kleiniedlungen sind die vom Reich den Siedlungsträgern gewährten gering verzinslichen langfristigen Darlehen; hinzu kommen, was nicht unerheblich ins Gewicht fällt, die Eigenleistungen der freiwilligen Siedlungsbewerber in Form von Mitarbeit an den Bauarbeiten. Baden hat bis jetzt einen Darlehensbetrag von rund 334.000 RM. (in drei Bauabschnitten) erhalten. Mit diesen Mitteln werden über 1100 Siedlungshäuser hergestellt werden können. Ein großer Teil ist schon bezogen, ein weiterer nahezu fertiggestellt oder im Rohbau erstellt. Mit besonderen Zusätzen wurden dabei kinderreiche Familien bedacht. Für den 4. Bauabschnitt sind neuerdings 2.400.000 RM. bereitgestellt, die zur Verteilung gelangen an Städte, Gemeinden und zur Umsiedlung aus größeren Städten auf das Land. Dadurch können wiederum über 900 neue Kleiniedlungen entstehen. Die Verhandlungen hierwegen sind im Lauf und werden mit aller Beschleunigung geführt, um so rasch wie möglich mit den Bauarbeiten zu beginnen und dadurch neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen. Die Reichsbaudirektion hat für die Zuführung von Baumaterialien in Wagenladungen Frachtermäßigung angefragt. Bei dem großen Interesse, das der vorstädtischen Kleiniedlung entgegengebracht wird, steht zu erwarten, daß auch der 4. Bauabschnitt rasch durchgeführt wird und daß damit in Baden eine weitere Anzahl Erwerbsloser kleine aber gesunde Wohnungen beziehen kann.

Als Siedler kommen nach den neuen Richtlinien in Frage: Erwerbslose und Kurzarbeiter, d. h. Arbeiter, die nicht mehr als 32 Stunden wöchentlich arbeiten, sowie Familien, deren Einkommen das durchschnittliche örtliche Einkommen einer erwerbslosen Familie nicht wesentlich übersteigt. Unter diesen Bewerber sind Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer vorwiegend zu berücksichtigen, ganz besonders aber kinderreiche Familien mit vier und mehr minderjährigen Kindern können sogar dann in Frage kommen, wenn der Ernährer voll beschäftigt ist. Bei der Auswahl der Siedler soll selbstverständlich auch den veränderten politischen Verhältnissen Rechnung getragen werden.

Ottoschwanden (bei Emmendingen), 8. Nov. (Zwei sehr schwere Unfälle) Beim Futterholen schlug das Pferdsgespann des Ernst Meier so unglücklich nach hinten aus, daß der Fahrer erheblich am Kopfe verletzt wurde und dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Verletzungen

sind nicht lebensgefährlich. — Als der Vater des Pferdebesizers, der bei dem Unfall zu Schaden war, anschließend mit dem Gespann nach Hause fuhr, kam ihm sein vierjähriger Enkel entgegengeprungen, um sich in den Wagen zu legen. Er kam zu Fall und das Hinterrad des Wagens ging dem Jungen über Kopf und Rücken hinweg. Er mußte gleichfalls dem Krankenhaus zugeführt werden.

Freiburg, 8. Nov. (Kindesmörderin vor dem Schwurgericht) Ein tröstliches Bild zerrütteten Ehelebens bot der erste Fall der neuen Schwurgerichtsstaaung. Unter Anklage der Kindesmordung mit verurteilter Abtreibung hatte sich die Ehefrau Luise Saam aus Gittenbach zu verantworten, die am 25. Juni d. J. ihr neugeborenes Kind erstickte und die Leiche in einem Keller verstaute, nachdem sie einat Monate vorher einen erfolglosen Abtreibungsversuch unternommen hatte. — Die Angeklagte, die bereits Mutter von vier Kindern ist, lebte mit ihrem Mann nach anfänglich glücklicher Ehe in dauerndem Zerwürfnis. Sie bekam keinerlei Wirtschaftsgeld für den Haushalt und war daher gezwungen, überal Schulden zu machen, worauf sie regelmäßig vom ärztlichen Gatten verprügelt wurde. Ihr Mann vernachlässigte seine Familie in jeder Weise und lina ein Verhältnis mit einer früheren Freundin an. Die Ehefrau ließ sich nach und nach von mehreren Männern ein, was nicht ohne Folgen blieb. Die Tat will sie aus Kurdt vor ihrem Mann begangen haben, und weil sie nicht wußte, wie sie das Kind ernähren sollte. Der Staatsanwalt beantragte unter Verjaugung mildernder Umstände die gesetzliche Zuchthausstrafe. Das Gericht schloß sich dem Antrag des Verteidigers an und erkannte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, sieben Monaten Gefängnis abzüglich vier Monaten Untersuchungshaft.

Aus der Pfalz

Reinhart a. S., 8. Nov. (Wagen Mordversuch festgenommen.) Wegen Mordversuchs wurde der 19 Jahre alte ledige Arbeiter Philipp Erlwein von Fagelheim hier festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis einakiesert. Erlwein hat in der Nacht auf 30. Oktober auf einen jungen Mann, als dieser sich mit einem Mädchen aus Nachlass unterhielt, einen Schuß abzugeben, der jedoch fehlte. Nach der Tat, die jedenfalls aus Eiferlichkeit geschah, war Erlwein geflüchtet und konnte nun geistern festgenommen werden.

Zweibrücken, 8. Nov. (Seltenes Rollout.) Eine Fallbeilmaschine zu Hinrichtungszwecken passierte dieser Tage zweimal die Rollstelle am Kaplaneisof. Es handelte sich um das Fallbeil mit Aufhauvorrichtung des Oberlandesgerichts Dresden, die zu einer Hinrichtung in Saarbrücken benötigt war. Da das Saargebiet keine Guillotine besitzt, mußte sie vom Reichsgericht ausgeliehen werden. In einem Möbelwagen wurde die in zwei Kisten verpackte unheimliche Maschine von Zweibrücken aus durch die Zollgrenze gebracht und nach Vollzug der Hinrichtung wieder zurücktransportiert.

Zweibrücken, 8. Nov. (Schmugglerpech.) Bei der Kontrolle eines aus der Pfalz kommenden Saarautos an der Zollstelle Bruchhof wurde festgestellt, daß der Wagen einen doppelten Boden hatte. Die Fahrer hatten Waren nach der Pfalz verschoben. Sie wurden festgenommen und nach Zweibrücken einakiesert, das Auto wurde beschlagnahmt. In Ludwigsbafen konnte ein Helfershelfer der beiden ermittelt und verhaftet werden.

Sersberg, 8. Nov. (Wermitt.) Seit Anfang voriger Woche wird der Landwirt Ludwig Kiefer von hier vermisst. Er entfernte sich nach einer häuslichen Auseinandersetzung aus seiner Wohnung und ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden.

Aus dem Elsaß

Strasbourg, 8. Nov. (Zwillinge heimlich auf dem Friedhof beeraben.) In Stürzelbronn hat die erst 16 Jahre alte Luise Potter, die seit 1 1/2 Jahren bereits ein Verhältnis mit einem Pöllner hatte, Zwillinge zur Welt gebracht. Diese Zwillinge sind angeblich anderwärts bereits gestorben und wurden von dem Pöllner und einer älteren Schwester der Kindsmutter nachts heimlich auf dem Friedhof beeraben ohne daß die Geburt noch der Tod der beiden Kinder angemeldet wurde. Die Behörden haben nunmehr eine Untersuchung in dieser geheimnisvollen Sache eingeleitet.

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Aufruf zum 12. November

Der politische Kreisleiter der NSDAP des Kreises Ettlingen, Kreisrat Stüwe, hat an die Bevölkerung des Amtsbezirks Ettlingen folgenden Aufruf erlassen:

„Am 12. November soll das gesamte deutsche Volk ein einmütiges Bekenntnis zur Politik seines Führers ablegen. An diesem Tage darf daher kein wahlberechtigter Volksgenosse und keine wahlberechtigte Volksgenossin der Wahlurne fernbleiben.“

Ich bitte und erwarte daher von der gesamten Bevölkerung, daß sie als äußeres Zeichen der Geschlossenheit und Verbundenheit mit der Politik des Führers des deutschen Volkes, ab kommenden Freitag, den 10. ds. Mts., die Häuser beslaget und wo irgend anständig auch Transparente und Inschriften, die Bezug auf die Bedeutung der Wahl haben, anbringt.

Kreisleitung der NSDAP Ettlingen
gez. Dr. E b e c k e, Kreispropagandaleiter.

Am Freitag Freiheitkundgebung in der Stadthalle in Ettlingen

Zur Befundung der völligen Geschlossenheit der gesamten Bevölkerung findet am Freitag, den 10. d. Mts., abends 7.30 Uhr, ausgehend vom Schloßhof, ein Fackelzug aller Vereine statt. Der Zug geht über Badnerdorferstraße, Autostraße, Forzheimerstraße, Kronenstraße, Marktplatz, Leopoldstraße, Friedrichstraße nach der Stadthalle, wo eine große Kundgebung stattfindet, in der der Gebietsjugendführer Kemper spricht. Wie schon berichtet, wird die 100 Musiker starke Kapelle der Hitlerjugend aus Karlsruhe mitwirken. Diese Veranlassung wird eine gewaltige Kundgebung des Freiheitswillens der Bevölkerung werden. Es ist symbolhaft, daß sie als letzte vor der Wahl und Volksabstimmung im Zeichen der Jugend steht. Dies ist nicht nur eine Mahnung, vielmehr ein Bekenntnis zu den großen Zielen des neuen Deutschlands.

Ettlingen ist sich der großen Verantwortung gegen das kommende Geschlecht bewußt. Nahe an der Grenze ist es ein Bollwerk des Deutschtums, treu im Geiste der Vorfahren und seiner alten Tradition. Es gibt in der alten Stadt keine Klassen- und Standesunterschiede mehr. — Die Bevölkerung ist ein geschlossenes Ganzes, zusammengeschweißt durch den Erwecker des Glaubens, den großen Schmied Adolf Hitler.

Wir marschieren am Freitag nicht, um Feste zu feiern, sondern um feierlich zu dokumentieren, daß wir alle zusammengehören. Die SA-Mente, Stahlhelmente, gehen diesmal in Uniform, nicht in geschlossener Formation, sondern mit den Vereinen, denen sie evtl. angehören; da mit Ueberfüllung der Stadthalle zu rechnen ist, ist es angebracht, frühzeitig zu erscheinen.

Wer Kathreiner trinkt spart viel Geld!

≡ Gewerbeverein. Die Monatsversammlung ist heute abend 8 Uhr in der Zunftstube. (Nicht wie irrtümlich angegebenen im Nebenzimmer zur „Sonne“.)

≡ Militärverein Ettlingen. Bei der Versammlung am Sonntagmittag im „Ritter“ richtete der Führer, Kamerad Rudmann, nach der Begrüßung einen Aufruf an die Kameraden, sich am nächsten Sonntag reiflos an der Wahl zu beteiligen. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Kamerad Hermann, der in seinen Ausführungen „vom Frontgeist zum Volksgaite“ die Zeit während und nach dem Kriege bis heute streifte und darin gipfelte, daß der Mut und Geist, der bei den Soldaten des großen Krieges anzutreffen war, uns heute wieder not tut. Darum soll jeder am Sonntag seine Pflicht erfüllen. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schloß die Versammlung, der noch einat Stunden kameradschaftlichen Zusammenlebens folgten.

≡ Langensteinbach, 8. Nov. Im Mittelbadischen Kurier, Ausgaben vom 3. 11. und 6. 11. 33, erschienen ohne Genehmigung der zuständigen Pressestelle zwei Notizen über die Gemeindepolitik in Langensteinbach, die den Anschein haben, von demselben Verfasser zu stammen. Es wird hiermit zur Nichtigstellung erklärt, daß die gemeindepolitischen Verhältnisse mit sich gebracht haben, daß der leitende Bürgermeister Schöpffe untraubar geworden ist, so daß eine vorläufige Beurlaubung des Bürgermeisters von seiten des Bezirksamtes als erforderlich erachtet wurde.

≡ Schweinmarkt in Ettlingen am 8. November. Zugelassen 59 Ferkel und 66 Läufer. Verkauft wurden 56 Ferkel zum Preise von 12—19 RM., 62 Läufer zum Preise von 25—40 RM., jeweils das Paar. — Nächster Schweinmarkt am Mittwoch, 15. November, vormittags 8 Uhr.

≡ Oberweiler, 8. Nov. Im volldesetzten Rappensaal sprach am Dienstagabend Herr Va. Kreisleiter Stüwe über die Bedeutung der Volksabstimmung und Reichstagswahl am 12. Nov., wofür er reichen Beifall erntete und die Veranlassung mitnehmen konnte, daß die hiesige Wählererschaft geschlossen zur Wahlurne tritt. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied konnte die eindrucksvolle Kundgebung geschlossen werden.

≡ Bestellung von Weinkontrolluren. Die Reichsregierung hat mit Zustimmung des Reichsrates Grundbesitz für die einheitliche Durchführung des Weingesetzes beschlossen, die, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, ins Einzelne gehende Vorschriften für die Dramatiation und die Ausführung der Weinkontrolle enthalten und die Bestellung von hauptberuflichen Weinkontrolluren vorsehen. Die mit der Sandhabung der Lebensmittelpolitik betrauten Behörden und Sachverständigen haben nach diesen Grundgesetzen auch den Verkehr mit Wein und den sonstigen unter das Weingesetz fallenden Erzeugnissen zu überwachen. Zu ihrer Unterstützung sind für alle Teile des Reiches geeignete Sachverständige im Hauptberuf (Weinkontrolluren) zu bestellen. Die Weinkontrolluren sollen ihre Tätigkeit vorwiegend solchen Betrieben zuwenden, in denen Weinifikationen oder andere Umwandlungen gegen das Weingesetz in größerem Umfang möglich sind. Die Weinkontrolluren sind an öffentlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalten anzuschließen. Nach Möglichkeit soll jeder der Kontrolle unterliegende Betrieb im Zeitraum von drei Jahren mindestens einer unvermuteten Kontrolle unterzogen werden.

Gegen üblen Mundgeruch

Chlorodont

die Qualitäts-Erzeugnisse von Weltruf

Verückung altbewährter NS-Kämpfer. Die Gemeinden (Gemeinderverbände) Kreis-, Orts- und Innungs-Frankenfassen öffentlichen Sparkassen, die übrigen Körperschaften Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie ihre Aufsichtsbehörden werden vom Minister des Innern darauf aufmerksam gemacht, im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister habe sich der Reichsinnenminister damit einverstanden erklärt, daß ausgenommen von bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung noch bis Ende März 1934 die freiverdenden Anstellungen nur zu 50 v. H. mit Verloranansparungen besetzt werden. Die den Schwerekriegsbeschädigten zugebilligten Vorzugsrechte werden durch diese Maßnahme nicht berührt. Die Vorbehalte für Beamtenstellen bleiben unverändert bestehen.

Einlieferung von Postpaketen an Sonn- und Feiertagen. Der Reichspostminister hat die Oberpostdirektionen ermächtigt, in Landorten an Sonn- und Feiertagen zwischen 8 und 18 Uhr gewöhnliche Pakete ohne Erhebung einer besonderen Einlieferungsgebühr annehmen zu lassen wenn hierfür ein Verkehrsbedürfnis besteht und die Pakete spätestens am nächsten Vormittag abgehört werden können. Massenlieferungen sind ausgeschlossen — Die bereits seit April d. J. veruchsweise zugelassene Annahme gewöhnlicher Pakete ohne Einlieferungsgebühr an Sonn- u. Feiertagen bei Bahnpoststationen mit ununterbrochenem Paketannahmedienst hat sich bewährt. Die Einrichtung wird dauernd beibehalten.

Ballonanstöße zu meteorologischen Forschungen. Die nächsten unbemannten Ballonaufstöße zu meteorologischen Forschungen finden am 8. und 9. November, sowie am 13. und 14. Dezember d. J. statt. Die Kinder werden erbeten, die Ballone und das Gerät nach der daran befindlichen Anweisung zu behandeln. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die zuständige Landeswetterwarte. Zur Vermeidung von unnötigen Anfragen sei bemerkt, daß die wissenschaftlichen Ballone aus Gummi (nicht aus Papier) bestehen und mindestens einige hundert Gramm wiegen.

Arbeitsgemeinschaft zur Ueberwachung der Starkstromanlagen auf dem Lande. Am 31. Oktober wurde auf Grund von Anregungen der badischen Regierung eine Arbeitsgemeinschaft zur Ueberwachung der elektrischen Starkstromanlagen auf dem Lande (Kreis Baden) gegründet. — Diese Arbeitsgemeinschaft bezweckt die Förderung der Betriebssicherheit und Unfallvermeidung bei elektrischen Installationsanlagen innerhalb der Grenzen in Gemeinden und vorwiegend ländlichem Charakter in Baden. Diefem Zweck dienen insbesondere Aufklärungsarbeit, Förderung der Prüfung von Anlagen, Vermittlung von Darlehen in Fällen, in denen es dem Besitzer nicht möglich ist den Aufwand für Instandhaltung schadhafter Anlagen ohne Hilfe aufzubringen.

Tagung der südwestdeutschen Förbermeister. In Stuttgart fand die Tagung des württ.-badischen Bezirksverbandes der deutschen Förbermeister, die sehr guten Besuch aufwies hatte. Der Bezirks- und Landesführer Böhm erstattete Bericht über die Hauptversammlung in Berlin. So dann hielt der Präsident des Reichsförbermeisterverbandes, Eißlein einen Vortrag über die Organisation des Förbermeistertums und der Förderei. Am weiteren Verlauf der Tagung erfolgte eine Ehrung der Förberfamilie Merkle-Schwendt zu ihrem 50jährigen Geschäftsjubiläum. Hierzu waren vom Reichsförbermeister, vom Reichswirtschaftsministerium und vom württ. Wirtschaftsministerium und anderen Stellen Gedenkmedaillen angesetzt. In einem Telegramm an Reichsförbermeister Hitler wurde dem Führer unverbrüchliche Treue ausgesprochen und Reichsförbermeister Murr und der bad. Reichsförbermeister Wagner erhielten entsprechende Telegramme.

Gerichtssaal

Schwere Folgen einer Bierreise.
Im Karlsruhe 8. Nov. Unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Rudmann verhandelte gestern das Karlsruher Schwurgericht gegen den ledigen L. A. aus Reichenbach, der sich seit 18. Juli d. J. in Untersuchungshaft befindet. Die gegen ihn erhobene Anklage lautet auf Körperverletzung mit Todesfolge. Der Angeklagte wird beschuldigt, er habe in der Karlsruher Altstadt in der Nacht vom 1. auf 16. Juli d. J. (Samstag auf Sonntag) morgens gegen 4 Uhr. Ede Schwane- und Markgrafenstraße, dem 35 Jahre alten verheirateten Meier Richard W. im Verlaufe eines Streites einige Fußtritte gegen den Leib



Holz und Dankbar werden spätere Generationen an Dich denken deutsche Frau! Die Du in den Jahren der Not und Ausichtslosigkeit nie den Glauben und die Hoffnung verlorst. Dein „Ja“ war entscheidend am 12. November 1933, dem Tage an dem Du die Schicksalswende des deutschen Volkes mitbestimmtest

Der Führer vertritt dich auf Dein „Ja“!

verleht: hierdurch hat Wolf eine Darmverletzung erlitten, an deren Folgen er am 25. Juli verstarb.
Das Schwurgericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Körperverletzung mit Todesfolge auf eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil.

Handel * Volkswirtschaft

Biehmärkte

Mannheimer Schlachtbiehmarkt vom 7. Nov. Zufuhr: 162 Ochsen, 130 Bullen, 296 Kühe, 327 Färsen, 581 Kälber, 74 Schafe, 1997 Schweine und 6 Ziegen. Preise pro 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen: 28-31, 22-25, 24-27; Bullen: 26-29, 23-25, 21-23; Kühe: 23-26, 19-23, 15-18, 10-13; Färsen: 30-32, 26-28, 23-25; Kälber: 41-44, 36-40, 29-33, 23-26; Schafe: 22 bis 26; Schweine: —, 52-54, 51-54, 48-52 Mf. Marktverlauf: Großvieh ruhig, H. Ueberstand, Kälber mittel, geräumt, Schweine mittel, Festschweine über Notig.

Karlsruher Viehmarkt vom 7. November. Auftrieb: 16 Ochsen, 87 Bullen, 46 Kühe, 100 Färsen, 275 Kälber, 874 Schweine. Preise: Ochsen 19-31, Bullen 19-29, Kühe 11-23, Färsen 19-33, Kälber 18-39, Schweine 46-55, Säugen 30-48. Verlaufs: Großvieh: beste Qualität über Notig bezahlt, mittelmäßig geräumt. Schweine: langsam, geringer Ueberstand, Kälber langsam, geräumt.

Politik beim Stat

Frage: Warum haben die Vorgänger Hitlers das politische Ziel verloren?
Antwort: Weil sie bis 33 erzigt haben, enkatt schon bei 18, höchstens bei 23 zu passen!

Wetterbericht

Vorhersage für Mittwoch: Nach anfänglicher Besserung mit Aufhellung erneuert aufkommende Wolkendeckung mit Regen. Bei lebhaften westlichen, vorübergehend auch nordwestlichen Winden ziemlich mild.
Aussichten für Donnerstag: Fortdauer des sehr unbeständigen Westweters.

Letzte Nachrichten

Erdbebenstöße in Süddeutschland-Schweiz

Karlsruhe, 8. November. Die Instrumente des Geodätischen Instituts an der Techn. Hochschule Karlsruhe verzeichneten in der Nacht zum Mittwoch einen starken Erdstoß. Der Herd dürfte etwa 300 Kilometer betragen. Der Beginn ist auf 1,21 Uhr 15 Sekunden, das Nachbeben auf 1,52,5 festgelegt. Kurz nach 2 Uhr kamen die Apparate wiederum zur Ruhe. Der Stoß erfolgte aus südlicher Richtung.

Auch Basel registrierte den Erdstoß, die dortigen Apparate registrierten den Hauptstoß um 1,51,42 Uhr. Dort vermutet man den Herd in der Nähe der Zugspitze.

Das Erdbeben auch in Württemberg verspürt

Stuttgart, 8. Nov. In der vergangenen Nacht zeichneten die Instrumente der Stuttgarter Erdbebenwarte ein starkes Nachbeben, das sich in der Umgebung durch Begründen von Gegenständen und Bewegen der Bilder bemerkbar machte. Die erste Welle kam in Stuttgart um 1,51 Uhr 4 Sekunden an, die zweite etwa 24 Sekunden später. Daraus erschließt sich eine Herdentfernung von rund 180 Kilometer, und zwar in südlicher Richtung von Stuttgart. Demnach ergibt sich als Herd die Gegend der Allgäuer und Tiroler Alpen.

Adolf Hitler und Rudolf Heß besichtigen die alten Kämpfer

München, 8. Nov. Nach seiner Ankunft im Braunen Haus besichtigte Reichskanzler Adolf Hitler die Fundamente des Parteihaus-Neubaus. Dann besichtigte der Führer die 36 Kämpfer des Stoßtrupps Hitler 1923, die sich vor dem Braunen Haus eingefunden haben. — Auch Rudolf Heß begrüßte seine treuen Kameraden.

Der neue Bürgermeister von Newyork

Newyork, 8. Nov. Bei den Newyorker Bürgermeisterwahlen wurde der unabhängige Republikaner Laguardia mit einer 1/4 Million Stimmenmehrheit gewählt.

Weshalb Mussolini die Leitung aller Militärministerien übernahm

Mailand, 8. Nov. Die Übernahme der Ministerien der Marine und der Luftfahrt durch Mussolini wird in der gesamten Presse übereinstimmend mit der Notwendigkeit einer einheitlichen Leitung sämtlicher Verteidigungsministerien begründet.

„Der Faschismus“, so schreibt „Popoli d'Italia“, „erachtet die straffe Zusammenfassung, die Einheit der Direktive und des Befehls in den höchsten und delikatesten Staatsstellen als eine Bürgerpflicht für das vollkommene Funktionieren dieser Organe und für ihre hundertprozentige Wirksamkeit. Er verlangt und verabsichtigt Zuständigkeitsstreitereien zwischen den Leitern, Eiferkämpfen und Rivalitäten, die in den parlamentarischen und demokratischen Regimen die Grundlage des Staates und die einheitliche Regierungsdirektive unterhöhlen. Marine und Luftfahrt sind ein einheitliches und harmonisches Gebilde in der Vorbereitung und Führung des modernen Krieges und müssen darum der Leitung des Inhabers der größten Autorität und Verantwortung unterliegen.“

Kurze Sportnachrichten

Das Fußball-Länderspiel Deutschland-Ungarn soll, Budapest Meldung zufolge, am 14. oder 28. Januar 1934 zum Austrag gelangen.
Gohmann und Kasselberg, die beiden Innenstürmer des westdeutschen Pokalmeisters VfR. Vornath, werden aller Voraussicht nach auch in der Ländermannschaft Aufstellung finden, die am 19. November in Zürich gegen die Schweiz spielt.
Der Polnische Fußballverband hat den Termin zum Fußball-Länderspiel gegen Deutschland (3. Dezember in Berlin) mit der Voraussetzung angenommen, daß das Rückspiel bis spätestens 15. Oktober 1934 in Polen ausgetragen wird.
Professor Altrock, der zwei Monate in der Türkei weilte und dort den akademischen Sport reorganisierte, ist wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Er drückte sich sehr lobend über die Sportverhältnisse und -anlagen in Ankara aus.

Bekanntmachung

Der Herr Minister des Innern hat mit Bekanntmachung vom 31. Oktober 1933 auf Grund des § 15 des Gaststättengesetzes vom 28. 4. 1930 und der Verordnung des Gaststättengesetzes vom 7. Juli 1930 den Ausschank von Branntwein und den Kleinhandel mit Trinkschwein am Sonntag, dem 12. November 1933, in Anbetracht der an diesem Tage stattfindenden Reichstagswahl und Volksabstimmung bis zum Eintritt der Polizeistunde verboten.
Ettlingen, den 7. November 1933.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Veranstaltung einer Landesfaschnachtsausstellung.
Das Landesgewerbeamt plant im Benehmen mit der Stadt Karlsruhe die Veranstaltung einer Landesfaschnachtsausstellung ab 7. Jan. bis 13. Februar in den Ausstellungsräumen des Gewerbeamtes. Es wird hierdurch die Erhaltung, mögliche Wiedererweckung und Erforschung altvolkstümlicher, meist drillicher Faschnachtsitten und -bräuche im Sinne der kulturellen Förderungen unseres neuen Volksstaates erstrebt, an deren Erhaltung auch unser Deutschtum im Ausland lebhaften Anteil nimmt. Es ist dementsprechend beabsichtigt, die Ausstellung nicht nur auf Vorführung noch lebendiger Faschnachtsbräuche des ganzen Landes zu beschränken, sondern es sollen auch ältere Sitten und Faschnachtskleidung, Masken oder sonstige Sonderheiten faschnachtlicher Bedeutung, soweit sie noch bekannt und in Bildern oder durch alte Originalstücke erhalten sind, zur Darstellung gebracht und veranschaulicht werden.

Die Einwohnerschaft wird hiervon mit dem Erlauchen in Kenntnis gesetzt, zum Gelingen dieser Ausstellung beizutragen und geeignete Faschnachtsmasken und Kostüme zur Verfügung zu stellen. Die Anmeldung der Gegenstände wolle bis zum 4. 12. 1933 auf der Polizeiwache vollzogen werden. Der Zeitpunkt der Ablieferung wird später mitgeteilt.
Ettlingen, den 7. November 1933.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.

Die Ausgabe der Stammschnitte mit sechs Bezugscheinen für Haushaltsmargarine und einem Reichsverbilligungsschein für Speisefett für November und Dezember 1933 erfolgt am Donnerstag, dem 9. November 1933, vorm. von 8 bis 12 Uhr in der Zunftstube im Schloß. Bezugsberechtigt ist der gleiche Personenkreis, der bereits im Oktober Reichsverbilligungsscheine für Speisefette erhalten konnte. Die Scheine werden in allen einschlägigen Geschäften, die durch Aushang eines Plakats kenntlich gemacht sind, angenommen.
Ettlingen, den 7. November 1933.
Der Bürgermeister.

Öffentliche Zahlungserinnerung

Es sind fällig am:
10. 11. 33: die Umsatzsteuer-Vorauszahlungen f. den Monat Oktober;
15. 11. 33: die Vermögenssteuer - Vorauszahlungsrate in Höhe eines Vierteljahrbeitrages.
An diese Zahlungen wird erinnert, Terminveräumung hat Nachnahme oder Beitreibung zur Folge. Bargeldlose Zahlung unter Angabe der Steuernummer ist erwünscht.
Ettlingen, den 8. November 1933.
Finanzamt.

Für Brautleute!

Zwei schöne Federbetten, bestehend aus zwei Deckbetten, 2 Haipfel, 2 Kissen, erdbeersarb. Inlett (Inbantfren), m. aut., weich. Federfüllung, sow. 2 schwere kamelhaarfarbige Wollededen, alles vollständig neu und unbenutzt, zusammen für 100 RM. geg. Barzahlung zu verkaufen. Angebote an die Geschäftsstelle des „Kurier“.

Frauenverein Ettlingen
(Zweigverein vom Roten Kreuz)
Heute Mittwoch, 16 Uhr
Zusammenkunft
im Gasthaus zur „Sonne“.

Gewerbe - Verein
Ettlingen
Heute abend 8 Uhr
in der Zunftstube
Monatsversammlung
Hierzu sind sämtliche Handwerker dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Möbel
für jeden Zweck
für jedes Einkommen
Solide Ausführung
Formschöne Modelle
Enorme Auswahl
Niedrige Preise
Teilzahlung gestattet
Krämer
Karlsruhe
Kaiserstraße 30 u. 24

Im
Krauteinschneiden
empfiehlt sich
Frau Frank
Schloßplatz
(Haus Pfannsch)

Strick-Schlüpfer
halten warm, sind hygienisch, praktisch und preiswert

Damen-Strick-Schlüpfer						
reine Wolle, kurzes Bein	42	44	46	48		
	2.70	2.95	3.25	3.55		
Damen-Strick-Schlüpfer						
reine Wolle, langes Bein	42	44	46	48		
	2.95	3.25	3.55	3.80		
Damen-Strick-Schlüpfer						
reine Wolle mit Ovalzwickel, Mk. Goldisch	42	44	46	48		
	4.25	4.75	5.25	5.75		
Kinder-Strick-Schlüpfer						
reine Wolle, in verschied. Farben	30	32	34	36	38	40
	1.75	1.90	2.-	2.15	2.30	2.45

Kaufhaus Schneider